

Die SP entdeckt die Flat Tax

Arbeitsgruppe lanciert einen Vorschlag zur Neuordnung der Einkommenssteuer

Auf verschiedenen Ebenen werden zurzeit Steuermodelle mit Einheitssätzen diskutiert. Und anscheinend freundet sich nun auch die SP mit der Flat Tax an. Eine Arbeitsgruppe der Kantonalpartei lanciert einen Vorschlag, dem parlamentarische Vorstösse folgen sollen.

rib. Ende dieser Woche wird die Kantonalzürcher FDP ihre Initiative zur Vereinfachung des Steuersystems, Easy Swiss Tax, konkretisieren. Rechtzeitig daraufhin hat sich nun auch die SP in die Debatte zum Thema Flat Tax eingeschaltet, das zurzeit von Schaffhausen bis Obwalden diskutiert wird. In einem Beitrag auf dem NZZ-Politik-Blog «NZZvotum» (www.nzzvotum.ch) haben Mitglieder der parteiinternen Finanz- und Wirtschaftskommission diese Woche einen Vorschlag für eine «sozial verträgliche Vereinfachung» des kantonalen Steuersystems skizziert. Er lehnt sich in den Grundzügen stark ans Easy-Swiss-Tax-Modell an. Vorgesehen sind zwei Tarifstufen: Für Einkommensteile bis 75 000 Franken soll ein einheitlicher Steuersatz von 7,5 Prozent gelten, darüber ein Satz von 13 Prozent. Alle Steuerpflichtigen sollen einen Abzug von 42 000 Franken geltend machen können, dazu kämen ein Kinderabzug von 12 000 Franken sowie Abzüge für Unterhaltsbeiträge und Sozialversicherungen. Alle weiteren Abzüge will die SP abschaffen.

«Dem Staat keine Mittel entziehen»

Entscheidend für die SP sei, sagt der Mitautor des Papiers, Geschäftsleitungsmitglied Emanuel Wyler, dass das System wirklich vereinfacht werde. Und davon könne nur gesprochen werden, wenn man das herrschende Dickicht von Abzügen radikal lichte. Eine Flat-Rate-Tax wie sie in Obwalden oder Schaffhausen zur Diskussion stehe, sei deshalb für die SP nicht akzeptabel. Mit einer Steuerreform, so Wyler, müssten auch Steuerschlupflöcher gestopft und die Steuergerechtigkeit allgemein verbessert werden. Grundbedingung ist für die SP auch, dass dem Staat keine Mittel entzogen werden. Ausserdem müssten die unteren Einkommen entlastet werden, und die mittleren Einkommen dürften nicht stärker belastet werden. «Deshalb stehen wir einem

Einheitstarif skeptisch gegenüber», sagt Kantonsrätin Julia Gerber Rüegg, die als Mitglied der parteiinternen Kommission am Papier mitgearbeitet hat: «Damit würde der Mittelstand klar stärker belastet.» Überraschend an den steuerpolitischen Ideen der SP ist nicht nur, dass die Sozialdemokraten der Flat Tax plötzlich etwas abgewinnen können. Ungewöhnlich ist auch, dass sie die Vorschläge klammheimlich auf einem Internet-Blog veröffentlichen. «Die Zeit drängte», erklärt Gerber Rüegg dieses Vorgehen. Das Modell sei vor den Ferien an einer parteiinternen Veranstaltung vorgestellt worden und müsse nun bald in der Kantonsratsfraktion und im Parteivorstand diskutiert werden. Die Geschäftsleitung habe das Papier verabschiedet. Die Zürcher SP, betont Gerber Rüegg, beschäftige sich schon seit längerem mit der Flat Tax. Dass man sich mit diesen Ideen in Konflikt mit der SP Schweiz begeben, ist ihrer Ansicht nach nicht zu erwarten, obwohl sich Parteipräsident Hans-Jürg Fehr im «Sonntags-Blick» gegen die Flat Tax äusserte. Fehr habe sich nur gegen die in Obwalden und Schaffhausen geplanten Modelle gewandt, die alle Abzüge beibehielten.

Kaum steuerpolitische Allianz mit FDP

Sofern die Vorschläge von der Partei gestützt werden, sollen laut Emanuel Wyler bald parlamentarische Vorstösse folgen. An sich sei es vorstellbar, einzelne Punkte gemeinsam mit der FDP zu vertreten. Allerdings dürfe man die fundamentalen Unterschiede des SP-Vorschlags zu Easy Swiss Tax nicht übersehen. Die bisher veröffentlichten konkreten Rechenbeispiele zeigten, dass die FDP mit der Vereinfachung eine Steuersenkung verbinden wolle. «Und dafür haben wir keinen Spielraum», sagt Wyler. Für FDP-Kantonsrat Hans-Peter Portmann sind die Ideen der SP nicht ausgegoren. Zwar stecke die Grundidee von Easy Swiss Tax dahinter: «Aber so einfach kann man es sich eben doch nicht machen.» Die FDP werde alles daransetzen, die grossen politischen Kräfte hinter das Easy-Swiss-Tax-Modell zu bringen, auch die SP. In diesem Sinn sei der Vorstoss zu begrüssen. Eine neue steuerpolitische Allianz sei allerdings kaum zu erwarten.

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:

http://www.nzz.ch/nachrichten/zuerich/die_sp_entdeckt_die_flat_tax_1.541149.html

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung oder Wiederveröffentlichung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.
